



Volle Konzentration: Sportschütze Joachim Vogl muss den Rückstand zu den Besten noch aufholen.

FOTO: FKN

Es gibt noch viel zu tun

Joachim Vogl enttäuscht bei Armbrust-Sichtung in Bad Homburg

Etterschlag – Joachim Vogl sieht nach der Armbrust-Sichtung in Bad Homburg schwarz für die Weltmeisterschaft. „Mit diesem Ergebnis brauche ich mir keine Hoffnung zu machen, mich für die WM zu qualifizieren“, sagt der Sportschütze aus Etterschlag. Mit 1761 Ringen belegte er unter 21 Konkurrenten zwar den 2. Platz, was aber nicht viel heißen will.

Mit den gesetzten Jürgen Walowsky, Peter Neumann und Oliver Maier fehlten die drei Athleten, die im vergangenen Jahr das deutsche Team bei der EM vertreten hatten. So erreichte einzig Norbert Ettner (1782) ein Resultat, mit dem er bei der WM in Frankreich konkurrieren könnte. Nur dazu muss er sich erst noch wie acht weitere Schützen im Sommer in Landstuhl

qualifizieren, wo insgesamt drei Tickets vergeben werden.

Bis es so weit ist, hofft Vogl, dass er seinen Rückstand noch aufholt, nachdem er zuletzt mehr mit dem Luftgewehr als mit der Armbrust geschossen hat. Der Abstand zu den Besten ist nicht so groß wie er scheint. „Das Ergebnis spiegelt in keiner Weise die Vorbereitung wieder“, gibt Vogl zu, einen schlechten

Tag erwischt zu haben, nachdem er im Training durchwegs ordentliche Resultate erzielt hatte. Der mehrfache Deutsche Meister in der Disziplin Armbrust 10 Meter war nicht der einzige Schütze, der hinter seinen Möglichkeiten blieb. Bis auf Ettner konnte bei der Sichtung niemand überzeugen. Vogl: „Es ist sehr schlecht geschossen worden.“